



Irlandreise 11. bis 18.06.2019

Tag 1 Anreise:

Getreu dem Motto „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“ habe ich den ersten Reisetag am Flughafen München verbracht. Zusammen mit meiner Anreisegruppe haben wir uns pünktlich und gutgelaunt vormittags in unser Flugzeug begeben. Der Kapitän hat uns von einer Beule am Flugzeug berichtet, die er noch anschauen müsse. Nach langem Hin und Her, Vermessen und Begutachten der Beule und Telefonaten mit dem Hersteller wurde das Flugzeug für nicht flugtauglich erklärt und wir standen wieder am Gate.



Zusammen mit vielen anderen Fluggästen. Lustigerweise hat die Lufthansa unserem Zeichner Eddi Bromm die Situation denn auch mit Tagesdatum abgestempelt. Nun begann eine geschäftige Zeit für Olli Wagner, unseren Reisebegleiter vor Ort, und unser Führungsteam in Irland. Gottseidank waren die anderen beiden Teilgruppen mit ihren Fliegern bereits sicher in Dublin gelandet. Dort lotete der Chef von Elan-Touristik zusammen mit unserem Vorsitzenden eiligst die möglichen Optionen aus und begann in professioneller Manier mit der „Beweissicherung“. Mit viel persönlichem Einsatz gelang es, uns als ganze Gruppe auf einen Direktflug am Abend umzubuchen und Müsliriegel zu organisieren. Ausserdem gab's Essensgutscheine. Glücklicherweise wartet es sich in München ziemlich komfortabel. Schlussendlich erreichten wir nach Mitternacht unser Hotel und wurden von unserer Gruppe mit reichlich Sandwiches und einem Mitternachtsbier freudig empfangen. Müde sind wir in unsere Betten im „Camden Court“ gefallen.

Tag 2:

Nach einem leckeren und reichhaltigen Frühstücksbuffet ging's am nächsten Morgen zur Stadtrundfahrt und Besichtigung mit Freizeit in Dublin, einer schönen kleinen Stadt mit vielen alten Häusern. Nachmittags besichtigten wir die alte Guinnessbrauerei. Diese ist nicht nur interessant anzuschauen, nein, sie ist eine Faszination für alle Sinne. Man riecht sich buchstäblich durch die Geschichte und die Produktion dieses unverwechselbaren Getränks. Vom obersten Stock hatte man eine herrliche



Aussicht über die (regnerische) Stadt. Erstaunlich, wie klein die Stadt ist, angesichts der langen Busfahrten....

Abends durften wir die „Celtic Nights“, einen Irischen Abend im



Keller der Arlington Bar erleben, direkt am Ufer des Flusses Liffey im Zentrum der Stadt. Es gab leckeres Essen und die Stimmung war sehr schön. Eine kleine Band präsentierte „Irish Folk“, zum Teil kombiniert mit irischen Tänzen. Und wer wollte, wechselte danach auf die andere Seite des Flusses und vergnügte sich im legendären Tempelbarviertel.



Tag 3:

Am Tag drei ging es für uns zunächst zu den Powerscourt Gardens. Eine traumhafte Gartenanlage, die einen mit verborgenen Winkeln überrascht und mit einem japanischen Garten verückt. Exotische Pflanzen und riesige Bäume runden das Bild ab. Leider fielen dort ein paar Regentropfen vom Himmel. Angesichts der Hitze daheim hat sich das aber ganz wohltuend angefühlt.



Nach dem Garten ging's weiter zu einer alten Klosteranlage (Glendalough) mit Kirchenruinen und einem großen mystischen Friedhof. Das Wetter passte hier perfekt zu den bemoosten Grabsteinen, den umherspringenden Rehen und dem glucksenden Bergbach. Eine verzauberte Welt.

Noch wussten wir nicht, dass das Abendessen im Hotel nur eines in einer längeren Reihe des Wiedererkennens sein würde. Es gab wahlweise Fisch oder Pute mit dem obligatorischen Kaisergemüse und Kartoffelbrei.

A: Havariertes Flugzeug in München, Zeichnung von Eddi Bromm mit Tagesstempel der Lufthansa, B: Statue von Molly Malone, einer jungen Fischhändlerin, die die Iren in einem ihrer berühmtesten Volkslieder besingen, C: Zeichnung Eddi Bromm, D: Celtic Nights im Zentrum Dublins, E: unsere Busleiter (v.l.) Markus Reichl, Ludwig Held und Olli Wagner; jeder Tag wird vor- und nachbesprochen



örtliche Polizei gab sich die Ehre, teilweise in Galauniform, teilweise im Streifenoutfit. Die Kolleginnen und Kollegen durften mit Segen von oben ihren Streifendienst unterbrechen. An ihrer Spitze stand der stell-

vertretende Polizeipräsident der „Southern Region“ (Corck, Kerry und Limerick), Superintendent Brian Sugrue. Nach dem Gottesdienst gab der Chor für die dortigen Zuhörer noch ein Ständchen mit weltlichen Liedern, für unser Empfinden seltsam, in anglikanischen Gotteshäusern völlig normal. Im Anschluss war im Seitenschiff Zeit für interessante Unterhaltungen bei Tee und Gebäck.

Mittagessen gab es im Hotel, wahrscheinlich irgendwas mit Kaisergemüse...



Danach ging es in das male- rische Dörfchen Adare mit seinen kleinen bunten Häuschen und bunten Blumengärten. Hier führte der Chorleiter Stefan Grünfelder zunächst all seine Schäfchen in die Naturstein-

kirche direkt am Beginn der Prachtstraße. Er positionierte die vier Stimmgruppen an unterschiedlichen Plätzen und spielte so mit den erschwerten akustischen Bedingungen, die solch ein Raum aus unverputzten, grob behauenen Natursteinmauern mit sich bringt. Einmal standen sich Tenöre und Bässe auf beiden Seiten der Apsis gegenüber und sagen sich über eine Distanz von ca. 10 Metern an. Ein andermal drang der Chorklang aus einer seitlichen



Nische, dann wieder aus der hintersten Ecke durch das Kirchenschiff. Ich gehe davon aus, dass Stefan Grünfelder zu jeder Zeit wusste, wie sich der Klang am Platz der Zuhörer mischen würde. Für unsere Ohren jedenfalls: Experiment gelungen!



Tag 7:

Auch am siebten Tag war die Stimmung im Bus Rot gewohnt sängerisch und es gab noch keine größeren alkoholbedingten Ausfälle. Bereits am Morgen durften

wir unser Abendessen bestellen. Pute oder Fisch. Ich hatte noch nie so viel Gemüse...

Die Reise führte uns zu den Cliffs of Moher. Die Klippen boten bei strahlendem Sonnenschein in ihren leuchtenden Farben einen beeindruckenden Anblick und einen faszinierenden Ausblick obendrein. Die Luft roch nach Meer. Wir wanderten auf einem wilden Pfad nach oben und reckten unsere Körper auf der Klippenkante in den Wind. Ein echtes Abenteuer.



Direkt im Anschluss wurden die Busse umbesetzt. Ein Bus musste mit den Sängern schon frühzeitig zurück ins Hotel. Während wir Förderer und die Sängerfamilien die Mittagspause in einem Küstendorf nahe der Klippen an einem Sandstrand verbrachten und den freien Nachmittag in Limerick genossen, stieg der Chor wieder in seine schmutzige Uniform. Chief Superintendent Gerard Roche, der Poli-



zeipräsident der „Southern Region“ hatte zu einem Empfang im Headquarter geladen. Da staunten unsere Münchner Polizisten nicht schlecht: Während sie zuhause überwiegend die Dreierserie

eines bekannten Bayerischen Motorenwerkes bewegen, präsentierte man ihnen hier im Hof des Präsidiums hoch aufgerüstete uniformierte Audi Q7 und BMW X5. Tja, im Gegensatz zum städtisch geprägten Münchner Revier müssen die Kollegen zwischen Corck und Limerick eben doch häufiger in unwegsames Gelände. Übrigens: In Limerick-Stadt leistet man sich dafür nur japanische Mittelklasse.



Wieder zurück im Hotel stand schon der Abschlussabend an. Nahezu unbemerkt waren alle jungen Sänger, ihre Freundinnen und eine Förderertochter aus dem Speisesaal gesickert. Das Personal räumte eilig ein Karree frei. Und bis wir uns versahen, wurden wir mit einer Squaredance-Einlage überrascht. „Anführer“ der Truppe war der Busfahrer von Bus Grün. Tanzen ist seine Passion. Und eben diese Leidenschaft übertrug er auf unsere „Chorjugend“. Erstaunlich, was sich die 10 „Kurs-Teilnehmer“ in so kurzer Zeit beigebracht hatten. Zum Lohn gab's tosenden Applaus - und

selbstverständlich eine spontane Wiederholung.

Wir alle waren ein bisschen traurig, dass die Reise schon zu Ende sein sollte. So begaben wir uns nochmal in die Hotelbar, gönnten uns ein letztes irisches Bier ... und lauschten freudig dem Gesang.

Tag 8:

Für mich ging es schon um 5:30 Uhr ab zum Flughafen und über Zürich zurück nach Hause. Diesmal ganz ohne Zwischenfälle.

Eine Gruppe von gut 40 Leuten gönnte sich noch einen Verlängerungstag, besuchte das berühmte Nationalgestüt in Kildare mit seinem im Jahre 1910 angelegten bezaubernden Japanischen Garten, erkundete noch einmal Dublin und nachts das Ausgehviertel rund um die Tempelbar.

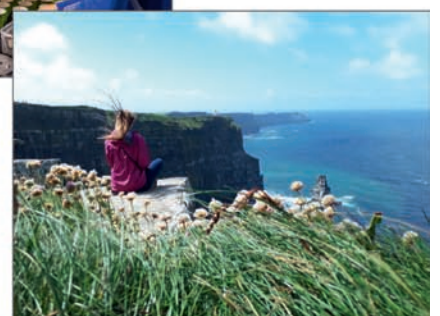


Eine schöne Reise. Und wenn auch fast jedes Essen sehr lecker war: Kaisergemüse gibt 's daheim erst einmal nicht!

Vielen Dank an alle, die sich im Hintergrund für diese Reise engagiert haben. Tolle Arbeit!

Marion Denzel,

Fotos: Dr. Peter Cohn, Marion Denzel, Chor der Polizei München



Elan

Touristik GmbH

Wir wünschen allen Zuhörern
viel Vergnügen bei den Adventskonzerten
des Chores der Polizei München

ELAN TOURISTIK

Cranachstraße 108 · 52351 Düren
Tel. 0 24 21 / 1 42 30 · Fax 0 24 21 / 1 51 53